

Die Auszeichnung **best practice-Hochschule** wird vom CHE jährlich an jeweils eine Fachhochschule und eine Universität vergeben. Eine Gutachterkommission wählt die Bewerber aus, denen es auf vorbildliche Weise gelingt, einen umfassenden Reformprozess einzuleiten. Ausschlaggebend sind darüber hinaus der Innovationsgehalt der Maßnahmen und der Stand der Umsetzung.

## **Unter den Fachhochschulen zeichnet die Gutachterkommission die Hochschule Harz als *best practice-Hochschule 2003* aus.**

### **Zur Begründung**

Die Hochschule Harz hat sich in den gut zehn Jahren ihres Bestehens konsequent darum bemüht, den *state of the art* für eine moderne Fachhochschule zu verwirklichen. Trotz der landespolitisch bedingt schwierigen finanziellen Situation konnte sie erkennbare Erfolge erzielen. Zwei wesentliche Strategielinien werden sichtbar: Einerseits orientiert die Hochschule ihre Angebote bewusst an den Bedürfnissen der Studierenden im Sinne eines umfassenden Marketingansatzes. Andererseits betreibt sie die gezielte und nachhaltige Vernetzung der Hochschule mit der Region bei gleichzeitiger internationaler Ausrichtung der Programme. Maßnahmen in allen Bereichen, die dem best practice-Wettbewerb als Kriterien zu Grunde liegen, verbinden sich im Reformansatz der Hochschule Harz zu einem sinnfälligen, von großer Nachhaltigkeit gekennzeichnetem Gesamtkonzept.

Das Rektorat hat es verstanden, die Steuerung der Hochschule leistungsorientiert an den strategischen Zielen auszurichten. Dazu wurden zentrale Budgets für Forschungsprioritäten, Internationalisierung, Qualitätsmanagement und Marketing eingerichtet. Ein Drittmittelaufkommen von 9,5% des Haushaltsbudgets und die Gründung von fünf An-Instituten seit 1998 zeigen, beispielhaft für den Bereich Forschung an Fachhochschulen, den Erfolg eines solchen Vorgehens. Es wurde ein Hochschulentwicklungsplan erarbeitet, der als Grundlage für Zielvereinbarungen mit dem Land dient. In einer ersten Runde konnte erreicht werden, dass das Land die Hochschule budgetierend finanziert und die Übertragbarkeit von Mitteln ermöglicht.

Es wurden notwendige Maßnahmen eingeleitet, um die Autonomie der Hochschule weiter auszubauen und die Selbststeuerungsfähigkeit zu erweitern. Zielvereinbarungsprozesse zwischen Rektorat und Fachbereichen, zentralen Einrichtungen und Verwaltungseinheiten laufen. Ein Senatsbeschluss zur Einführung von Kosten- und Leistungsrechnung sowie einem Controllingssystem liegt vor. Darüber hinaus soll auf der Basis der Budgetierung eine qualifizierte interne Mittelverteilung realisiert werden. Die Arbeiten an einem Katalog von transparenten und leistungsorientierten Indikatoren haben begonnen. Werden diese Ansätze konsequent zu Ende geführt, wird die Hochschule mit großer Wahrscheinlichkeit im anstehenden zweiten Zielvereinbarungsprozess mit dem Land ihre selbst gesteckten Vorgaben – Entscheidungsfreiheit für das Personalmanagement, die Studierendenauswahl und Gebühren für postgraduale Studienangebote – erreichen.

Die Erhöhung der Selbststeuerungsfähigkeit wird sichtbar nicht als Selbstzweck verstanden. Die Hochschule hat ein Profil etabliert, in dem die Qualität des Studiums ein wesentliches Merkmal ist. Es wurde eine Projektstelle eingerichtet, um einen kontinuierlichen und umfassenden Qualitätssicherungs- und Verbesserungsprozess zu gewährleisten. Ein in der Hochschule entwickelter Leitfaden unterscheidet 12 Teilprozesse des Studierens, der die Analyse, Evaluierung und qualitätsrelevante Überprüfung der Hochschulaktivitäten von der Kontaktaufnahme zu Schülern bis zur Vermittlung einer ersten Berufstätigkeit ermöglicht. Konkret umgesetzt werden Lehrev Evaluationen; ab 2003 sind interne Fachevaluationen verpflichtend vorgeschrieben. Im Rahmen eines umfassenden Marketingkonzeptes wird eine flächendeckende Studierendenbefragung aus dem Sommersemester 2002 genutzt, um einen Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Leistungen zu erarbeiten. Flankiert werden diese Aktivitäten durch eine Studienanfängerbefragung, der weitere Befragungen des gleichen Panels nachgelagert sind, und durch jährliche Absolventenbefragungen sowie eine Imageanalyse für die Hochschule unter studentischer Beteiligung.

Qualität zieht an. Die Qualitätsorientierung der Hochschule zeigt sich auch darin, dass für 13 der 19 angebotenen Studiengänge ein interner NC besteht. Für die existierenden Doppeldiplomprogramme gibt es zusätzlich zum NC ein hochschulspezifisches Auswahlverfahren. Mit dem Ministerium wurde ein Modellversuch vereinbart mit dem Ziel, über Auswahlverfahren die Abbrecherquoten zu senken. 50 Prozent der Studierenden kommen aus anderen Bundesländern in den Harz, um an der Hochschule zu studieren. Durchschnittlich könnte jeder Studienplatz sechsmal vergeben werden.

Die Gutachterkommission würdigt auch die Verbindung aus gezielter regionaler Einbindung der Hochschule, z.B. über den Verein Netzwerk Hochschule Harz e.V., und der konsequenten internationalen Ausrichtung der Programme. Die Einrichtung eines Gästehauses für ausländische Studierende in Kooperation mit der Stadt, die finanzielle Unterstützung von Auslandsaufenthalten durch Darlehen der Kreissparkasse Wernigerode sind Beispiele hierfür. Englisch- und französischsprachige Angebote in den Wirtschaftswissenschaften, vier Doppeldiplom-Studiengänge, Pflichtauslandsaufenthalte in einigen, obligatorische Sprachausbildung in allen Studiengängen – diese Elemente zeigen die fundierte Grundlage der Internationalisierungsstrategie und wie sie konkret in die Angebote integriert wurde.

Zusammen mit den eingeleiteten Maßnahmen im Bereich der Virtualisierung (WLAN-Technik, Projekt Notebook-University), der Entwicklung arbeitsmarktrelevanter „Bindestrich-Studiengänge“, der vorrausschauenden Orientierung auf Gebühreneinnahmen für postgraduale Qualifizierung und Weiterbildung sowie den Forschungsaktivitäten, die den Nukleus genuiner Fachhochschulforschung bilden könnten, ergibt sich ein zukunftsfähiges Gesamtkonzept, für das der Gutachterkommission der Titel best practice-Hochschule 2003 angemessen erscheint. Besonders hervorzuheben ist dabei, dass durch die Einrichtung von Stellen (Qualitätssicherung, Alumni- und Career-Service) und Strukturen (Netzwerk Hochschule Harz e.V., Gästehaus, Sprachenzentrum) die Nachhaltigkeit des Prozesses abgesichert wurde.